

## **KSV1870 analysiert Ursachen von Firmenpleiten: Hauptgrund ist das Management**

**Gläubigerschutzverband veröffentlicht Zahlen zu den Ursachen des Scheiterns von Unternehmen.**

Wien, 10.03.2020 – **Mit einem Anteil von 42,6% waren 2019 operative Mängel in Unternehmen die Hauptursache für Insolvenzen, gefolgt von sogenannten Gründungsfehlern mit 20,9%. Persönliches Verschulden rangiert mit 16,6% an dritter und strategische Ursachen (10,3%) an vierter Stelle. Unbeherrschbare Umstände (6,8%) und externe Vorkommnisse (2,8%) liegen als Insolvenzgründe dagegen weit abgeschlagen.**

Die KSV1870 Insolvenzexperten sind bei all den jährlich rund 3.000 eröffneten Insolvenzverfahren involviert und können deshalb ein gutes Bild für die Insolvenzursachen zeichnen. Dieses wird KSV-intern mit einem Ursachencluster im Multiple-Choice-Verfahren festgehalten und eine Hauptursache für die Insolvenz ausgewählt, auch wenn es im realen Leben manchmal mehrere Ursachen geben kann.

Da mit rund 47% ein erheblicher Teil der insolventen Unternehmen noch nicht älter als 5 Jahre ist, wurde nun die Betrachtung um die spezifischen Insolvenzursachen von Gründern erweitert. Der KSV1870 Insolvenzexperte Hans-Georg Kantner fasst zusammen: „Wir haben den Ursachencluster auf neue Beine gestellt und 2019 erstmals angewendet. Die Ergebnisse spiegeln die Verantwortlichkeit der Unternehmensleitung wider und zeigen, dass typischerweise der Chef schuld ist und nicht die Konkurrenz oder die Umwelt, wie vielfach von den Unternehmen selber angeführt wird.“

### **Operative Mängel mit Abstand die weitverbreiteste Ursache für Insolvenzen.**

Neben einem benötigten intakten Geschäftsmodell muss ein Unternehmen gewisse Funktionen erfüllen können: von der Entwicklung und Herstellung von Produkten bis zu Absatz und Einzug der Forderungen. Misserfolge in diesen Bereichen sind die Ursache von fast 43% der Insolvenzfälle. Dabei markieren Absatzschwächen mit 13,1% den Hauptanteil, gefolgt von Planungsschwächen (10,5%) und Schwächen bei Finanzierung / Liquidität / Forderungsbetreuung (10%). Es genügt eben nicht, Dinge im Gefühl zu haben. Sie müssen laufend dargestellt und analysiert werden. Dies verlangt nicht zuletzt auch die Hausbank in Form von Planzahlen und Budgets, sowie eine laufende, zeitnahe Beobachtung.

### **Gründungsfehler brechen am zweithäufigsten das Unternehmer-Genick:**

Rund 21% der Insolvenzursachen sind auf Fehler bei der Gründung zurückzuführen. Dabei spielt vor allem Unerfahrenheit eine große Rolle (10,8%). „Mit 5,6% begegnen wir auch einem noch immer zu großen Anteil an Menschen in der Insolvenz, die nach professioneller Einschätzung gar nicht über die Eignung verfügen, ein Unternehmen zu führen“, beleuchtet Kantner die Ergebnisse. Ein Mangel an Eigenkapital bei der Gründung ist laut KSV1870 Statistik der dritthäufigste Gründerfehler (4,5%). Kantner erläutert dazu: „Eigenkapital kann ein Gründer nur vor der Gründung an Land ziehen. Läuft das Geschäft einmal unrund, dann findet sich mit Garantie niemand mehr, der sein Geld riskieren möchte“.

### **Die Schuld des Managements:**

Natürlich ist nicht immer der Chef schuld, auch wenn er naturgemäß die Verantwortung trägt. Die Missgeschicke in den Bereichen Gründungsfehler, Strategie und operative Mängel fallen durchwegs in den Bereich der sogenannten „business judgement rule“; also den Bereich, wo Menschen Fehler machen und auch Fehler machen dürfen, jedoch nur solange sie nur die Interessen des Unternehmens verfolgen. Anders sieht das natürlich im Bereich „persönliches

Verschulden“ aus. Dazu gehören neben der Vernachlässigung der Geschäftsführung (9,7%) vor allem strafbare Handlungen, die (mit immerhin 4,4%) im langjährigen Schnitt liegen.

### **Strategiefehler als Insolvenzursache:**

Mit 10,3% liegen die strategischen Ursachen an vierter Stelle der häufigsten Insolvenzursachen. Dies verwundert, da Strategie das Um und Auf der Unternehmensführung ist. Sie kümmert sich um die Zukunftsfragen und versucht zu beantworten, wie das Unternehmen seine Ziele erreicht. Die Unternehmensleitung muss sich demnach professionell mit der Zukunftsvision und ihren möglichen Szenarien beschäftigen, um nicht Schiffbruch zu erleiden. Untätigkeit (7,1%) ist dabei einer der strategisch größten Fehler. Nicht umsonst charakterisiert der Managementguru Peter Drucker einen guten Unternehmer als jemanden, der viele Entscheidungen trifft, und einen erfolgreichen Unternehmer, als jemanden, der mehr richtige als falsche Entscheidungen getroffen hat.

### **Externes und Unbeherrschbares:**

Gerne verweisen Unternehmer im Rahmen ihrer Verantwortung auf externe Faktoren, die aus ihrer Sicht für die Insolvenz verantwortlich wären. Die Statistik zeigt jedoch, dass gute Unternehmen (gut geführt, finanziert und aufgestellt) mit solchen Problemen fertig werden können. Insgesamt sind es also nur 9,6% Fälle mit unbeherrschbaren Ursachen, wobei Krankheit und Unglücksfälle im persönlichen Umfeld (6,7%) führen. Interessant an den Ergebnissen ist, dass die Insolvenz von Abnehmern oder Lieferanten mit gerade nur einem Prozent ermittelt wird.

### **Fazit:**

Die österreichischen Unternehmen haben in den letzten 20 Jahren viel dazugelernt. Die heimische Wirtschaft steht heute gut da. Auch deshalb, weil die letzten 10 Jahre den Aufbau von Eigenkapital, welches als Krisenpuffer unbedingt erforderlich ist, erlaubten. Die heimische Wirtschaft ist fit. Allerdings nur bedingt zukunftsfit. Hier überwiegt der Befund, den auch die regelmäßigen KSV1870 Austrian Business Check-Umfragen belegen, dass Unternehmen in der Vergangenheit zu sehr auf das Halten des Besitzstandes fokussiert waren und zu wenig investiert haben.

### **Rückfragehinweis:**

Mag.(FH) Mag. Karin Schönhofer

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8219, E-Mail: [schoenhofer.karin@ksv.at](mailto:schoenhofer.karin@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at), Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an [ksv.kommunikation@ksv.at](mailto:ksv.kommunikation@ksv.at).

### **Über den KSV1870**

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Im Jahr 2020 feiert er sein 150-jähriges Bestehen. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 26.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2018 haben 365 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 44,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal [www.ksv.at](http://www.ksv.at) können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

<b>URSACHEN FIRMENINSOLVENZEN</b>	
<b>2019</b>	<b>in %</b>
<b>Gründungsfehler</b>	
Zu wenig Eigenkapital bei Gründung	4,5
Fehlendes Know-how zu Branche oder Betriebswirtschaft - Unerfahrenheit	10,8
Fehlen jedweder Eignung ein Unternehmen zu gründen	5,6
<b>Gründungsfehler Gesamt</b>	<b>20,9</b>
<b>Strategische Ursachen</b>	
Mangelhafte Antwort auf Marktveränderungen - Inaktivität der Unternehmensleitung	7,1
Überzogene Expansion / Investitionen	2,1
Streit unter Gesellschaftern / Betriebsleitern	1,1
<b>Strategische Ursachen Gesamt</b>	<b>10,3</b>
<b>Operative Ursachen</b>	
Fehler in der Auswahl oder Führung der Mitarbeiter	1,5
Absatzschwächen (Werbung - Vertrieb - Kalkulation)	13,1
Schlechte Kostenstruktur durch Mangel in der Organisation	7,5
Schwächen bei Finanzierung / Liquidität / Forderungsbetreibung	10,0
Schwächen bei Planung / mangelndes Controlling (IKS)	10,5
<b>Operative Ursachen Gesamt</b>	<b>42,6</b>
<b>Persönliches Verschulden - Fahrlässigkeit</b>	
Vernachlässigung der Geschäftsführung	9,7
Zu hohe Entnahmen / Einlagenrückgewähr	2,1
Spekulation ohne betriebliche Veranlassung	0,4
Strafbare Handlungen	4,4
<b>Persönliches Verschulden - Fahrlässigkeit Gesamt</b>	<b>16,6</b>
<b>Externe Vorkommnisse</b>	
Plötzliche Änderungen des Finanzierungsrahmens (z.B. Zinsniveau)	0,3
Plötzliche rechtliche Änderungen (Verbote/Embargo)	1,5
Insolvenz von Abnehmern oder Lieferanten	1,0
<b>Externe Vorkommnisse Gesamt</b>	<b>2,8</b>
<b>Unbeherrschbare Umstände</b>	
Naturkatastrophen / Kriegshandlungen / Terrorismus	0,1
Krankheit/Probleme oder Unglücksfälle im persönlichen Umfeld	6,7
<b>Unbeherrschbare Umstände Gesamt</b>	<b>6,8</b>
	<b>100,0</b>